

Arbeitskreis Wohnraum für junge Menschen

Stellungnahme zum Bericht der *hamburger arbeit*: „Couchsurfing - verdeckte Wohnungslosigkeit bei unter 27-jährigen im Bezirk Hamburg-Wandsbek“

1.7.2021



Zielsetzung des im Jahr 2020 durchgeführten und vom Sozialraummanagement des Bezirksamtes Wandsbek in Auftrag gegebenen Forschungsprojektes war es, den aktuellen Stand der verdeckten Wohnungslosigkeit im Bezirk Wandsbek hinsichtlich junger Menschen unter 27 Jahren zu skizzieren, um daran anknüpfend entsprechende Handlungsempfehlungen vorzustellen, die zur Verbesserung der Situation der beschriebenen Zielgruppe beitragen können. Das regional im Bezirk Wandsbek durchgeführte Forschungsprojekt erhebt hierbei den Anspruch, dass die Ergebnisse auf die gesamte Stadt Hamburg übertragbar seien: „Die Situation im Bezirk Wandsbek als größten Bezirk kann u.E. jedoch als Rollenmodell für die gesamte Freie und Hansestadt Hamburg genutzt werden und damit grundsätzlich auch für die Situation in anderen Bezirken gelten.“ (Steiner et al. 2020, 16)

Zu einigen ausgewählten Handlungsempfehlungen bezieht der AK Wohnraum für junge Menschen (AK WjM) im Folgenden Stellung.

Stärkung von Wohn- und Unterbringungskonzepten für U27-jährige

Der Bericht benennt den Bedarf einer eigenständigen **Notschlafstelle** für junge Wohnungslose und verweist auf andere Städte, die für junge Menschen in akuten Krisensituation solch eine niedrigschwellige Unterkunftsmöglichkeit bereits vorhalten. (vgl. ebd., 17). Diese Forderung wird vom AK ausdrücklich begrüßt, der bereits seit langem auf die Notwendigkeit dezentraler Notschlafstellen explizit für Jungerwachsene hinweist und diese mit fachlichen Standards versehen hat. (vgl. AK WjM 2017, AK WjM 2020)

Die Untersuchung zeigt, dass es zwar bereits einige punktuelle Ansätze der Wohnraumunterstützung für Jungerwachsene gibt, jene jedoch auf bestimmte Bezirke, Stätteile oder Zielgruppen begrenzt sind (vgl. Steiner et al. 2020, 18). Der vorgeschlagenen flächendeckenden Umsetzung schließt sich der AK an und befürwortet den Ausbau von niedrigschwelligen Unterkunftsmöglichkeiten. Da es hierfür aber weder neue Förderprogramme noch gesicherte Finanzierungsstrukturen gibt, können Träger solche Angebote kaum/nicht vorhalten oder gar ausweiten.

Der AK WjM begrüßt es, dass zum 1.1.22 nun endlich ein **Modellprojekt** (Drucksache 22/4795) durch zwei Träger auf den Weg gebracht werden soll. Allerdings werden die vorgesehenen 20 Übernachtungsplätze den Bedarf nicht decken können. Daher spricht sich der AK WjM weiter für kleinteilige und dezentrale Notschlafstellen als Angebote der Jugendhilfe aus, solange jungen wohnungslosen Menschen prekäre Unterschlüpfte oder die Straße attraktiver erscheinen als die öffentlichen Unterkünfte.

Es kann jedoch nicht nur allein darum gehen, den Ausbau von niedrigschwelligen Notunterkünften voranzutreiben, vor allem da sie keine dauerhafte Wohnmöglichkeit darstellen. Es ist dringend

erforderlich jungen wohnungslose Menschen **Zugänge in den regulären Wohnungsmarkt** zu ermöglichen. Diesbezüglich hält es der AK WjM - dem Bericht folgend - „für sinnvoll „Housing – First“ für Jungerwachsene zu etablieren. (...) Mögliche Übertragbarkeiten für junge, in verdeckter Wohnungslosigkeit lebende Menschen in Hamburg sollten geprüft werden.“ (Steiner et al. 2020, 18). Die städtische SAGA, Hamburger Wohnungsbauunternehmen und Vermieter*innen müssen bei Neubauten und im Bestand zur Versorgung junger wohnungsloser Menschen verpflichtet werden und zusätzlich sollten im Rahmen der beschriebenen Housing-First-Ansätze (ebd., 18) junge wohnungslose Menschen einbezogen werden.

Gezielte Betreuungs- und Beratungskonzepte für junge Menschen

Mit der Etablierung von „System-Lotsen“ sollen Ansprechpartner*innen geschaffen werden, die Jugendliche und Jungerwachsene in prekären Wohnsituationen „bei Behördengängen oder bei oder bei Wohnungsbesichtigungen, Rücksprachen mit Vermieterinnen und Vermietern, Wohnungsgenossenschaften, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und nicht zuletzt auch bei Bewerbungsgesprächen“ (ebd., 19) unterstützen und begleiten. Damit ehemals junge Wohnungslose nach Wohnungsbezug gut in der Wohnung ankommen und weitere Perspektiven entwickeln können, bedarf es **wohnbegleitender freiwilliger Unterstützungsangebote**, wie sie bereits von einigen Jugendhilfe-Angeboten durchgeführt werden.

Da die in verdeckter Obdachlosigkeit lebenden jungen Menschen oftmals eine Beziehung und ein Vertrauensverhältnis zu Sozialarbeiter*innen aus niedrigschwelligen und aufsuchenden Angeboten aufgebaut haben, sollte der Fokus daraufgelegt werden, **bereits bestehende Angebote zu stärken und auszuweiten** bzw. dort, wo es noch keine Angebote gibt, durch neue Ausschreibungen nachsorgende und freiwillige Wohnunterstützungsangebote zu schaffen.

Zusammenfassend fordert der AK WjM daher:

- 1. Dezentrale niedrigschwellige Notschlafstellen in allen Bezirken in ausreichender Platzzahl als Angebote der Jugendhilfe**
- 2. Zugänge in den regulären Wohnungsmarkt für junge wohnungslose Menschen schaffen**
- 3. Ausbau bestehender Angebote und Schaffung von Angeboten nach Wohnungsbezug**
- 4. Der Bezirk Wandsbek als Auftraggeber des Couch-Surfer-Berichts und die Sozialbehörde sind aufgefordert gemeinsam mit der Jugendhilfeträgerlandschaft konkrete Programme zu entwickeln und auf den Weg zu bringen.**

Literatur

Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg, [Drucksache 22/4795](#), „Notunterbringung für Jungerwachsene – „Chance in der Not“ für junge Obdachlose“

Steiner, C., Schneider, B. & Ohlig, S. (2020). Couchsurfing – verdeckte Wohnungslosigkeit bei unter 27-Jährigen im Bezirk Hamburg-Wandsbek: Aktueller Stand – Veränderungsmöglichkeiten.

https://www.hamburger-arbeit.de/media/202010 - couchsurfing_u-27-bezirk_wandsbek - final.pdf (17.06.2021)

Arbeitskreis Wohnraum für junge Menschen in Hamburg (AK WjM), 2017: Notschlafstelle.

<http://jungwohnungslos-hamburg.de/notschlafstelle/> (17.06.2021)

Arbeitskreis Wohnraum für junge Menschen in Hamburg (AK WjM), 2020: Gegen Notschlafplätze für Jungerwachsene im Pik As

<http://jungwohnungslos-hamburg.de/wp-content/uploads/2020/01/AK-WjM-Positionspapier-Gegen-Notschlafpl%C3%A4tze-f%C3%BCr-Jungerwachsene-im-Pik-As-1.pdf> (17.06.2021)